

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 82.

Sonnabend, den 23. März.

1839.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit Hoher Anordnung und zu Folge der in dem akademischen Gesetzen enthaltenen Vorschriften wird andurch nochmals Folgendes bekannt gemacht:

1) Da die in dem nächsten Sommerhalbjahre auf hiesiger Universität zu haltenden Vorlesungen auch dieses Mal nach Beendigung der hiesigen Ostermesse und mithin den 6. Mai dieses Jahres ihren Anfang nehmen, es aber für die Studirenden eben so nothwendig als räthlich ist, daß sie den Anfang der Vorlesungen nicht verabsäumen, indem nicht nur in der Regel solcher als einer der wichtigsten Theile der Vorlesungen selbst zu betrachten ist, sondern auch bei Verleihung akademischer Beneficien und anderer Aufmunterungen das fleißige Besuchen der Vorlesungen von deren erstem Anfange an bis zum Schlusse derselben ganz besonders berücksichtigt werden wird; so haben die Studirenden, welche in dem nächsten Sommerhalbjahre ihre bereits begangenen Studien auf hiesiger Universität fortzusetzen gedenken sowohl, als diejenigen, welche allererst alhier sich inscribiren zu lassen Willens sind, sich zu der eingangs gedachten Zeit pünctlich alhier einzufinden.

2) Hat jeder hiesige Studirende, er mag nun die Ferien in hiesiger Stadt oder auswärts zugebracht haben, über seinen Aufenthalt während dieser Zeit sich auszuweisen, und dieserhalb nach deren Ablauf und beim Anfange des neuen Semesters innerhalb der ersten 8 Tage vor endesunterzeichneter Commission unter Producirung der erforderlichen Zeugnisse bei Vermeidung der in dem akademischen Gesetzen angedrohten Ahndung sich zu melden.

3) Werden die gedruckten Verzeichnisse über die in dem nächsten Sommerhalbjahre zu haltenden akademischen Vorlesungen, sobald selbige fertig geworden, sowohl in der Expedition des Universitätsgerichts, als auch in der Seerigschen Buchhandlung alhier zu erlangen sein. Leipzig, den 16. März 1839.

Die zur Immatriculation der Studirenden alhier niedergesetzte Commission.
D. v. Falkenstein. D. Ernst Heinrich Weber, d. B. Rector. D. Küling.

Noch ein Wort über die Verkrüppelung der Kinder.

Wir theilten vor Kurzem (s. Nr. 59 d. Bl.) einen Aufsatz aus dem Dresdener Anzeiger über die Verkrüppelung der Kinder mit. Ein neues in Dresden entstandenes Blatt, die sächsische Dorfzeitung genannt, deren weitere Verbreitung bei consequenter Verfolgung des angegebenen Zweckes gewiß nicht außen bleiben kann, hat einen Nachtrag zu jenem Aufsatz geliefert und noch die verschiedenen Ursachen angedeutet, die wesentlich zu jenen Verunstaltungen des menschlichen Körpers beitragen. Es heißt nämlich in diesem Nachtrage:

Die erste Ursache ist der thörichte Wunsch vieler Aeltern, daß ihre Kinder recht bald laufen lernen. Dieser Wunsch entspringt theilweise aus Eitelkeit, um sagen zu können: meine Kinder haben alle mit 2 Jahren, einem Jahre ic. laufen lernen; theilweise, um der Mühe des Tragens desto eher überhoben zu sein. Nun werden die armen Kleinen über die Waage angestrengt; sie sollen leisten, was ihre Kräfte noch nicht vermögen, und was daraus entsteht, sehen wir leider täglich. Dazu kommt, daß die Ammen oder Kindermädchen, wenn sie diese glückliche Botschaft den Aeltern hinterbringen, gewöhnlich ein Douceur für ihre Müheleistungen erhalten und dieses sobald als möglich zu verdienen trachten.

Die zweite kommt von der Nachlässigkeit der sogenannten Kindermädchen. Dazu nehmen viele Aeltern noch ganz junge Dinger, die sonst nichts leisten können und oft schlecht genug bezahlt werden, obgleich ihnen die Aeltern den ganzen langen Tag ohne weitere Aufsicht das Theuerste, was sie auf der Welt haben, anvertrauen. Da sieht man nun in der schönen Jahreszeit alle Tage, wie da und dort

mehre Kindermädchen, die selbst noch halbe Kinder sind und oft gar keine Erfahrung haben, zusammenstehen und plaudern und lichern, während die Kinder hin und her laufen, sich auch bisweilen verlaufen und oft fallen und Schaden nehmen. Das Kindermädchen beruhigt oft, aus Angst oder Leichtsinne, das Kleine durch gute Worte, bisweilen auch durch Mißhandlungen, und vertuscht zu Hause den Schaden, besonders wenn er nicht etwa im Gesichte oder an den Händen gleich zu bemerken ist. So ist der Anstoß zum Krüppel gegeben. — Ob solche Aeltern oder ihre Kindermädchen strafbarer sind, überlasse ich dem Urtheile der Leser.

Die dritte Ursache sind die Kinderwagen. Es ist allerdings recht hübsch, wenn Aeltern, welche mehre kleine Kinder haben, diese, wenn sie in der schönen Jahreszeit eine kleine Landpartie machen wollen, bis an den bestimmten Ort fahren lassen. Vater, Mutter und die ältern Geschwister spannen sich bisweilen abwechselnd vor und das Ganze bildet eine recht artige Familiengruppe. Aber die mehresten Aeltern sind nicht im Stande, einen in Federn hängenden Wagen zu laufen, also ist es meistens ein gewöhnlicher, der auf dem bisweilen holprigen Pflaster dahinrollt. Gewöhnlich hat der Kinderwagen eine Unterlage von Betten oder Kissen und dann mag es noch gehen; aber bisweilen ist wenig oder gar nicht gegen die Erschütterung des Wagens gesorgt. Dann aber leiden kleine Kinder, welche gewöhnlich auf dem Rücken liegen, an einer zu großen Erschütterung der noch farten Rückenwirbel; sie geben nach und krümmen sich, und selbst das Rückenmark wird lädirt. — Bisweilen sieht man wohl auch wilde Knaben ihre ganz kleinen Geschwister oder andere Kinder von 2—3 Jahren ohne alle Unterlage in solchen

Wägelchen über Stock und Stein im tausenden Galopp dahinschießen. Diese Stöße bewirken oft Verkrüppelungen, welche sich die Aeltern nicht erklären können, weil sie den Ursprung nicht wissen.

Die vierte Ursache ist endlich das Einsperren der Kinder. Arme Aeltern gehen früh auf Arbeit, nachdem die Kinder ihr Frühstück erhalten; nun schließen sie die Thüre ab und die Kinder sind sich bis Mittag und dann wieder bis auf den Abend überlassen. Auch leichtsinnige Aeltern habe ich es so machen sehen; der Mann geht rechts, die Frau links und die Kinder sind ihrem Schicksale überlassen.

Daher sind die Kleinkinder-Bewahranstalten eine herrliche und höchst menschenfreundliche Einrichtung.

Luthers Wort über Schulen und ihre Lehrer.

Wo die Schule nicht recht besucht wird, was will da bleiben in Deutschland, denn ein wüster wider Hausen Lattern oder Lärken, ja vielleicht ein Saustall und eine Rotte von eitel wilden Thieren. — Ist denn in der Schule dein Pfennig oder Arbeit, so du an deinen Sohn wendest, nicht allzu hoch geehret, allzu herrlich gesegnet, allzu köstlich angelegt, und besser, denn kein Königreich noch Kaiserthum ist für Gottes Augen gerechnet? Auf den Knien sollt Einer solchen Pfennig für Unterricht an der Welt Ende tragen, wenn er wüßte, daß er sollte daselbst so herrlich und theuer angelegt werden; und siehe! Du hast's in deinem Hause und in deinem Schooße, daran du es so herrlich kannst anlegen. — Du müßtest ja ein grober und undankbarer Klotz und billig von den Menschen unter die Thiere zu jagen sein, wenn du sähest, daß dein Sohn könnte ein geschickter Mann werden, und nicht wolltest so viel daran wagen, daß er lernen und hiezu kommen möcht. Es ist ja eine schändliche Verachtung Gottes, daß wir solche herrliche, göttliche Werke unsern Kindern nicht gönnen und stecken sie allein in des Bauches und Geizes Dienst, lassen sie Nichts lernen, denn Nahrung suchen, gleichwie die Sau mit der Nase immer im Koth wühlen. — Es meinen wohl Etliche, das Schulamt sei ein leicht gering Amt; aber im Harnisch reiten, Hiß, Frost, Staub, Durst und ander Ungemach leiden, das sei eine Arbeit. Ja, das ist das alte gemeine tägliche Liedlein, daß Keiner siehet, wo den Andern der Schuh drückt, Jedermann fühlet allein sein Ungemach und gaffet auf des Andern Gutgemach. Frage einen Schulmeister, was lehren und Knaben ziehen für Arbeit sei? Leicht ist die Schreibfeder, das ist wahr, denn sie bedarf allein der Gänse Fittig, der man umsonst allenthalben genug findet; aber es muß gleichwohl das beste Stück (als der Kopf) und das edelste Glied (als die Zunge) und das höchste Werk (als die Rede), so am Menschenleibe sind, erhalten und am meisten arbeiten, da sonst bei Andern entweder die Faust, Füße, Rücken und dergleichen Glied arbeiten und können daneben fröhlich singen oder frei scherzen, das ein Gelehrter wohl muß lassen.

Ich bin auch ein solcher Parteckenhengst gewest und hab das Brot für den Häusern genommen, sonderlich in Eisenach, meiner lieben Stadt, wiewohl mich hernach mein lieber Vater mit aller Lieb und Treu in der hohen Schule zu Erfurt hielt und durch seinen sauern Schweiß und Arbeit dahin geholfen hat, da ich hinkommen bin. Aber dennoch bin ich ein Parteckenhengst gewest; darum verachte mich die Gefellen nicht, die für der Thür singen und arm, aber fleißig sind. — Einen fleißigen frommen Schulmeister oder Magister, oder wer es ist, der Knaben treulich zeucht und lehret, dem kann man nimmermehr genug lohnen und mit keinem Gelde bezahlen;

und wenn ich vom Predigtamt ablassen müßte, so wolt ich kein Amt lieber haben, denn Schulmeister sein, denn ich weiß, daß dieß Werk, nächst dem Predigtamt, das allernützlichste, größte und beste ist.

Ein Geizhals.

Jakob Sylvius, ein Lehrer der Medicin zu Paris, von großem Namen, war wegen seines beispiellosen Geizes fast eben so berühmt, als wegen seiner Gelehrsamkeit. Er war viele Jahre lang Lehrer der Medicin und am Ende auch Facultist zu Paris; allein sein Geiz erlaubte es ihm nicht, jemals Doctor zu werden. Endlich, da er dem Gespötte seiner Collegen unmöglich länger widerstehen konnte, ging er 1530 nach Montpellier und ließ sich von der dortigen Facultät zum Licentiaten der Medicin machen; um Doctor zu werden, dünkten ihm die Unkosten zu groß. Sein Hörsaal war oft von 400 bis 500 Zuhörern besucht und von jedem derselben ließ er sich für jeden Monat fünf Solz vorausbezahlen. Einst waren unter dieser Zahl zwei sehr arme Studenten, welche sich außer Stande befanden, ihre fünf Solz zu bezahlen. Er drohte deswegen seinen sämtlichen Zuhörern, daß er ganz aufhören würde, Vorlesungen zu halten, wenn sie nicht jene entweder zur Bezahlung des Honorars anhielten oder wegzagten. Diese, welche wohl wußten, daß er niemals das Honorar Jemandem nachzulassen pflegte, legten zusammen, um ihn zufrieden zu stellen, und bezahlten ihm die zehn Solz. — Er lebte auf eine so sitzige Art, daß er seinem Diener nichts als das trockene Brod gab. Und in seinem Zimmer und Hörsaal ließ er niemals einheizen. Seine Zuhörer, welche wußten, daß er auf keine Weise zu bewegen war, einheizen zu lassen, verwahrten sich so gut sie konnten, mit Mänteln, Pelzen und Feuerlästchen, gegen die Kälte. Er selbst, wenn er die Wirkung der Kälte allzu sehr empfand, pflegte sich durch Ballschlagen, oder dadurch, daß er ein schweres Stück Holz von seinem obersten Boden bis in den Keller hinab und wieder zurücktrug, in Wärme zu bringen, und versichert immer dabei, daß die Wärme, die man sich durch Bewegung verschaffe, der Gesundheit weit zuträglicher sei, als die Ofenwärme. — Eines Tages schaffte er seine Kage, seinen Mantel und seine Magd ab und sagte zu seinen Freunden, daß er sich nun drei Brotesseer vom Halbe geschafft habe und jetzt erst anfangt, vergnügt zu leben. — Kurz vor seinem Tode ließ er sich seine Stiefeln bringen, ließ sich völlig ankleiden und erwartete auf seinem Stuhle standhaft sein Ende. Man hat auf diese Geschichte eine Spottschiff, welche Sylvius ocreatus (der gestiefelte Sylvius) betitelt ist und wovon Heinrich Stephanus Verfasser sein soll. In dieser wird gezeigt, daß sich Sylvius deswegen seine Stiefeln habe anziehen lassen, um durch den Acheron durchzuwatzen zu können und kein Fahrgeld bezahlen zu dürfen. — Als sein Haus, das er in der Jakobsstraße besessen hatte, lange Zeit nach seinem Tode niedergesessen wurde, fanden die Bauleute viele Pistolen hin und wieder in die Erde vergaben. Auch meldete sich ein Schatzgräber bei der Obrigkeit, welcher sich erbot, 500 Ducaten daselbst auszugraben, wenn man ihm die Hälfte der Summe zugestehen woltte.

Beantwortung der Anfrage in Nr. 78, S. 460.

Die Redensarten: „Einen Korb bekommen, sich einen Korb holen, durch den Korb fallen,“ und wieder: „Einen Korb geben oder flechten,“ hat man sehr verschieden zu

erklären versucht. Wächter findet eine Ähnlichkeit zwischen vergeblichen Bitten und Wünschen und einem leeren Korbe. Im neuen Bücherfalle werden sie von einem Liebhaber begleitet, der seiner Geliebten in einem Korbe Geschenke machen wollen, solche aber in demselben wieder zurückbekommen habe. Stosch leitet sie von den an einigen Orten üblichen Schandkörben her, in welche man die Gartendiebe sperrt und sie hernach aus denselben in das Wasser springen läßt; oder von einem besondern Gebrauche, da man ehedem solchen Personen, von welchen man einen ehelichen Antrag vermuthet, einen Korb hinter die Hausthür gesetzt habe. Diese letzte Meinung ist, nach Adelung, die wahrscheinlichste, weil ähnliche Gebrauche, z. B. mit der Schürpe oder Schaufel, noch wirklich vorhanden sind. M. F. S. Hofmann.

M i s e e l l e.

Bzufällig und später absichtlich angestellte Beobachtungen haben dargethan, daß in England die meisten sogenannten wilden Eichen von den Eichhörnchen gepflanzt worden sind, und daß also die englische Marine diesen heitern niedlichen Thierchen unendlich verpflichtet ist. Das Eichhörnchen hat nämlich die Gewohnheit, sobald die Eicheln reif sind, deren so viele als möglich zu sammeln und jede einzeln, rings um den Mutterstamm her, zu verscharrn, wahrscheinlich, um sich daraus seinen Wintervorrath zu bilden. Tausende davon, die von dem Thierchen nicht mehr gefunden oder nicht gespeist werden, bleiben in der Erde liegen und gehen auf, und bilden neue Unterholzer ohne Zuthun der Menschen. — Die Eichhörnchen in Deutschland thun gewiß dasselbe und ersetzen damit reichlich manchen ganz unerheblichen Schaden, den sie sonst vielleicht anrichten mögen.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Am Sonntage Palmarum predigen:

- zu St. Thomä: Früh 9 Uhr Hr. M. Reifner, Confirmation, Vesp. 12 Uhr M. Siegel;
- zu St. Nicolai: Früh 9 Uhr Archid. M. Fischer, Confirmation, Vesp. 12 Uhr M. Wolbeding;
- in der Neukirche: Früh 9 Uhr M. Kähler, Confirmation, Vesp. 12 Uhr M. Söfner;
- zu St. Petri: Früh 8 Uhr M. Schneider, Vesp. 2 Uhr M. Lampadius;
- zu St. Pauli: Früh 9 Uhr M. Bille;
- zu St. Johannis: Früh 8 Uhr M. Kris, Confirmation;
- zu St. Georgen: Früh 8 Uhr M. Hänfel, Confirmation, Vesp. 12 Uhr Betstunde und Examen;
- zu St. Jakob: Früh 8 Uhr Hr. M. Adler, Confirmation;
- Katechese in der Freischule: 9 Uhr Weßel;
- ref. Gemeinde: Früh 10 Uhr Pastor Blas;
- kathol. Kirche: Früh 9 Uhr P. Reisch.

W i d e r.

Herr D. Klinhardt und Herr M. Fischer.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Nach einer Prüfung kurzer Tage etc.“, von Schicht; in 2 Theilen.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen Nachmittag 12 Uhr in der Nicolaikirche:

„Der Tod Jesu,“ Oratorium in zwei Theilen, von Ramler und Braun.

L i s t e d e r G e t r a u e n.

Vom 15. bis mit 21. März.

Nicolaikirche:

Hr. E. Böhnisch, Bürger und Kaufmann, mit
Istf. E. G. P. Seyfert, Bürgers, Hausbesizers u. Paraplu-
fabrikantens Tochter.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 15. bis mit 21. März.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. J. C. von Dallwitz, Hauptmanns im 3ten Königl. sächs. Schützenbataillon in Würzen Tochter.
- 2) E. D. Schärtings, Bezirksbriefträgers Sohn.
- 3) E. W. Schmidts, Maurergesellsens Tochter.
- 4) J. S. Richters, Schneidermeisters Sohn.
- 5) J. W. Höntigs, Zimmergesellsens Tochter.

- 6) Hr. G. L. Krißschs, Buchdruckergehilfens Tochter.
 - 7) E. G. Lehmanns, Laternenwärters Tochter.
 - 8) Hr. F. A. Zehls, Stahl- und Kupferdruckereibesizers S.
 - 9) F. L. Breitfelds, Kupferdruckers Tochter.
 - 10) Hr. J. W. Winters, Bürgers und der Klempner-Innung Obermeisters Tochter.
 - 11) Hr. G. Hermanns, Advocatens Tochter.
 - 12) Hr. G. H. Höfers, Bürgers und Fleisshauermeisters S.
- b) Nicolaikirche:
- 1) Hr. E. G. Sachsenröbers, Bürgers und Kramers A.
 - 2) Hr. F. A. F. Krißschs, Musiklehrers Tochter.
 - 3) Hr. E. F. Kefners, Buchhandlungs-Procuristens Sohn.
 - 4) E. F. Schnabels, Markthelfers Sohn.
 - 5) A. D. Rappes, Markthelfers Sohn.
 - 6) Hr. F. W. Henkels, Soldarbeiters Tochter.
 - 7) Hr. J. C. F. Seifferts, Werkzeugmachers Tochter.
 - 8) J. H. L. Schwarzes, Markthelfers Tochter.
 - 9) Hr. J. C. Koses, Bürgers und Weinhändlers Sohn.
 - 10) E. Jäckels, Wollarbeiters in den Straßenhäusern Tochter.
 - 11) Hr. J. E. L. Andrichs, Handlungscommis Sohn.
 - 12) Hr. F. A. E. Kürmes, Bürgers und Schneidermeisters hinterl. Tochter, Posthuma.

c) Reformirte Kirche:

- 1) Johann Konrad Weber, Bürgers und Buchhändlers Sohn.
- 2) Carl Heinrich Ferdinand Jung, Bürgers und Kramers Sohn.
- 3) Gustav Adolph Braune, Bürgers und Schenkwrths Sohn.
- 4) Cornelia Selma Lucretia Tripet, des Privatgelehrten aus Basel Tochter.

d) Katholische Kirche:

Hr. J. Eigenthalers, Bürgers und Schneidermeisters Tochter

Getreidepreise vom 19. bis mit 23. März.

Weizen	5 Thlr. 12 Gr. bis 5 Thlr. 16 Gr.
Roen	4 : 6 : 4 : 10
Gerste	3 : 2 : 3 : 4
Häfer	2 : 2 : 2 : 4
Erbsen	3 : 20 : 4 : —
Kartoffeln, der Scheffel	— : 20 : 1 : 2
Heu, der Centner	— : 18 : — : 20
Stroh, das Schock	4 : 12 : 4 : 18
Butter, die Kanne	— : 10 : — : 12

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise

vom 11. bis mit 16. März.

Büchenholz	6 Thlr. 4 Gr. bis 7 Thlr. 12 Gr.
Birkenholz	5 : 16 : 8 : 12
Eichenholz	5 : 2 : 5 : 22
Eichenholz	4 : 2 : 6 : —
Kiefernholz	4 : — : 5 : 8
1 Korb Kohlen	2 : 20 : 3 : —
1 Scheffel Kalk	— : 14 : — : 20

Börse in Leipzig, am 22. März 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 2 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Gez.	Angeb.	Gez.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137½	Conventions 10 und 20 Kr.	auf 100
do.	2 Mt.	137½	Preuss. Cour. bei Wechsel gegen andere Goldorten	—
Augsburg pr. 160 Ct. fl.	k. S.	100	Gold pr. Mark fein köln.	—
do.	2 Mt.	—	Silber pr. do. do.	—
Bremen pr. 100 ϕ Led'or à 5 ϕ	k. S.	109½	Staatspapiere,	
do.	2 Mt.	109½	incluz. Zinsen.	
Frankfurt a. M. pr. 100 ϕ WG.	k. S.	99½	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 $\frac{1}{2}$ %	von 1000 und 500 ϕ
do.	2 Mt.	—		kleinere
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147½	do. do. Comm.-Cred.-C.-Sch. à 3 $\frac{1}{2}$ %	von 1000
do.	2 Mt.	146½	do. do. do. à 2 $\frac{1}{2}$ %	von 500, 200 und 50
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6. 14	do. do. Landrentenbriefe	—
do.	3 Mt.	6. 13½		von 1000 und 500
Paris pr. 300 Frca.	k. S.	78½		kleinere
do.	2 Mt.	78½	Egl. Pr. St.-Cred.-Casa.-Sch. à 3 $\frac{1}{2}$ %	von 1000 u. 500
do.	3 Mt.	78		kleinere
Wien pr. 150 ϕ Conv. 30 Kr.	k. S.	99½	do. do. Comm.-Cred.-Casa.-Sch.	—
do.	2 Mt.	—		à 2 $\frac{1}{2}$ % L. A. v. 1000
do.	3 Mt.	98½		à 3 $\frac{1}{2}$ % L. B. D. 500 und 50
Berlin pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	von 1000 und 500
do.	2 Mt.	—		kleinere
Breslau pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	1485
do.	2 Mt.	103½	K. k. Oesterreich. Metall. à 52 pr. 150 fl. Conv.	—
Louis'd'or à 5 ϕ	auf 100	10½	do. do. do. à 42	do. do.
Holl. Duc. à 2½	do.	13½	do. do. do. à 32	do. do.
Kaisertl. do. do.	do.	13½	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 ϕ Pr. Cour.	103
Bracl. do. do. 65½ As	do.	13	Leipziger Bank-Actien excl. Z. in pr. Cour.	105½
Passir do. do. 65 As	do.	12½	Lpz.-Dresd. Eisenb.-Act. do. do.	95½
Conventions-Species und Gulden	do.	—	Magdeburg-Leips. do. do.	86½
Königl. u. Kurf. Sächs. $\frac{1}{2}$ St.	do.	—		

Subhastation. Von den zu Johann Gottlob Hungers, weil. Pferdners und Hinterlassers zu Götzschen, Nachlass gehörigen Grundstücken, sollen 2½ Acker Feld und 1½ Acker Wiese in einzelnen Parzellen, wie solche in dem in der hiesigen Schenke aushängenden Patente näher angegeben sind und unter den demselben sub A. beigefügten Bedingungen der Erbezugulung halber,

dem neunzehnten April d. J. von Vormittags 9 Uhr an in dem Hungerschen Pferdnergute zu Götzschen von uns versteigert werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Störmthal, den 14. März 1839.

Adel. Wagdorffsche Gerichte daselbst.
Winkler, G.-D.

Freiwillige Subhastation.

Ertheilung halber soll das im Plagwitzer Brandkataster unter Nr. 8. aufgeführte, den Erben des Herrn Waagemeister Günther gehörende Grundstück mit einem großen zum Sommeraufenthalt für Städter eingerichteten Wohnhause in freundlicher Lage, einem in gutem Stande befindlichen Garten, einem kleineren Wohnhause nach dem Dorfe zu, 6 Acker Feld und 1½ Acker Wiese den 25. März d. J.

Vormittags um 11 Uhr in des Unterzeichneten Expedition hier unter den dort einzusehenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Da das zum Sommeraufenthalt dienende Wohnhaus jetzt unbesetzt und verschlossen ist, werden Kaufliebhaber ersucht, sich bei dem Unterzeichneten wegen der Besichtigung dieses Hauses vorher zu melden.

Leipzig, den 6. März 1839. Adv. Prasse jun., Notar.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 23. März, letzte Vorstellung vor dem Ostertage: Der Liebestrank, komische Oper von Auber.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Prüfung und Aufnahme unter die Externen der hiesigen Thomasschule können von jetzt an

bei Unterzeichnetem in den vier letzten Tagen der Woche jedesmal Vormittags von 10 Uhr an, und ausserdem Donnerstags und Freitags in der Nachmittagsstunde von 3 bis 4 Uhr geschehen. Für diejenigen aber, welche um eine der sechs vacant verbleibenden Alumnestellen anzusuchen gesonnen sind, ist die Prüfung ihrer wissenschaftlichen und musikalischen Vorkenntnisse auf den nächsten Freitag nach den Osterfeiertagen, als den 5. April, anberaumt worden, und haben sich dieselben Tages zuvor unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse, namentlich über zeither genossenen Unterricht und gemachte Fortschritte, so wie über Unterstützungswürdigkeit, persönlich anzumelden und vorzustellen, wo ihnen dann über die anzustellenden Examina und über die Bedingungen der Aufnahme in das Alumnium das Nähere eröffnet werden wird. Leipzig, den 15. März 1839.

M. G. Stallbaum, Rector der Thomasschule.

AUCTION. Eine bedeutende Partie Cigaretten, als: echte Woodvills, La Famas, Cabannas, Dos Amigos, Paques, Lady Woodvilles, Perroffier: und echte Havana-Cigaretten, alte abgelagerte Waare, sollen Dienstag, den 26. März, früh von 9 Uhr an in einem Gewölbe in Auerbachs Hofe versteigert werden.

Ferd. Förster.

Versteigerung. Ein gut zugerittenes und auch eingefahrenes, ungefähr 5½ Jahre altes gesundes Pferd (Stute) von brauner Farbe soll nebst Sattelzeug und einigen andern dazu gehörigen Gegenständen

heute, den 23. März, Nachmittags um 2 Uhr in dem Gasthose zur düren Herne alhier gegen sofortige Bezahlung in pr. Cour. öffentlich versteigert werden durch

Rob. Benker, req. Notar.

Den 26. März d. J.

sollen auf der Burgstraße Nr. 90 parterre, früh von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr mehre Mobilien, Hausgeräthe, Glaswerk und andere Gegenstände gegen baare Bezahlung in preuß. Cour. an den Meistbietenden versteigert werden.

Sonntagsschule.

Die Meldungen zu der am Sonntage nach Ostern stattfindenden Aufnahme in die Sonntagsschule werden im Laufe der Woche angenommen von **W. F. Soeh, Gerbergasse Nr. 1171.**

Die Berliner Meubles- und französische Tapeten-Handlung von

J. D. Engelmann,

Petersstrasse No. 80, erste Etage,

empfehlte ihr aufs Vollständigste assortirtes Lager geschmackvoller Mahagony-Meubles.

Neue vortheilhafte Einkäufe, die ich persönlich in Berlin machte, gestatten mir noch billigere Preise als bisher zu stellen.

Billiger Tapeten-Verkauf.

Um den neuen dießjährigen Mustern Platz zu machen, verkaufe ich die vorjährigen Tapeten zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und zwar Tapete, Bordure, Leiste und Marmor zu Stuben mittlerer Größe, zusammen von 3 Thlr. an.

J. D. Engelmann.

Bei G. Wuttig in Leipzig (Nicolaistraße Nr. 600) ist zu haben:

Licht gegen Finsterniß.

Dr. Köhrs

am Reformationstage 1838 gehaltene Rede
bekämpft und bewältigt
mit den Waffen der Vernunft, der christlichen Liebe und
der gläubigen Hoffnung.

Gebildeten Katholiken und Protestanten

zur gläubigen Betrachtung und Prüfung übergeben
von
einem Jünger der Christusreligion und
geistigen Freiheit.

Preis 4 Gr.

Unter dem bereits erschienenen Schriften über die in 9 Auflagen
verbreitete Köhrs'sche Reformationsspredigt dürfte die hiermit an-
gezeigte, aus der Feder eines Protestanten, wohl ge-
eignet sein, Beachtung zu erregen.

So eben ist in der Kapfer'schen Buchhandlung in neuer und
verbesselter Auflage erschienen:

Miethcontracte.

Preis 4 Gr., in Partien billiger.

Diese von Herrn Doctor Mothes in rechtskräftiger Form ent-
worfenen Contracte werden besonders den Herrn Hausbesitzern
willkommen sein.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Bittschreiben, Gesuche re-
fertigt J. Barth, neuer Neumarkt, gr. Feuerthor, 3 Treppen

Die verschiedenen Arten Briefe und Bittschreiben, Rech-
nungen, Contracte und andere Urkunden werden gefertigt und
sowie Manuscripte, ingleichen Schriften in lateinischer und fran-
zösischer Sprache, rein und abgeschrieben. Wo? erfährt man in
der Expedition dieses Blattes.

**C. H. Hennigke's Strohhutfabrik und
Bleiche, Reichsstrasse No. 403, neben Kochs
Hofe empfiehlt sich mit Bleichen und Ver-
ändern getragener Herren- und Damenstrohüte bestens.**

Empfehlung. Die Spielkartenfabrik von M. Henze, sonst
Industrie-Comptoir zu Leipzig, empfiehlt sich mit einem wohl-
assortirten Lager feinsten französischer Whists und P'ombre, so wie
deutscher Schwertekarten, in verschiedenen Nummern und von
vorzüglicher Qualität, zu möglichst billigen Preisen.

Das Verkauflocal, Ritterstraße Nr. 684, von der Grimm-
Gasse herein rechter Hand, ist täglich von früh 8 Uhr bis Abends
7 Uhr offen.

Empfehlung. Gartenlampen mit Fidiusbecher empfiehlt
den Herren Wirthen als ganz billig

H. S. Hoffmann, Klempner, Nicolaistraße Nr. 765.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Daß ich von heute an auf meinem Niederlageplatze vor dem
Hintertthore (Eisenbahnstraße) wohne, zeige ich hiermit ganz er-
gebenst an, und empfehle mich zu gefälliger Abnahme meiner
lagernden Vorräthe, sowie zu directer Lieferung aus meinen
Steinbrüchen bestens. Vom Lager ab verkaufe ich: Sachplatt-n
à □ Elle von 11 Gr., Pflasterplatt-n à □ Elle von 7 ½ Gr.,
Stufen à lauf. Elle von 16 Gr., Rinnen à lauf. Elle von
12 Gr., Rührtröge das Stück von 22 Gr. und Schweinetröge
à lauf. Elle von 20 Gr. an.

Leipzig, den 21. März 1839.

Carl Schirmer, Steinhauermstr.

Zur Vermeidung von Irrungen diene die Bekanntmachung,
daß der Verkauf von Särgen in großer Auswahl und zu billigen
Preisen seinen ungestörten Fortgang hat im

Sargmagazin von verw. Pompper,
Pallasches Pförtchen Nr. 330.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, einem geehrten Pu-
blicum sein Lager rheinischer Weine und franz. Rothweine bei
herannahenden Osterfeiertagen in Erinnerung zu bringen. Durch
den Bezug der echten und reinsten Weine von Anverwandten und
Gutsbesitzern am Rhine bin ich im Stande, die billigsten
Preise zu stellen.

J. H. Achtung, Klostersgasse Nr. 161.

Anzeige.

Hiermit zeige ich einem geehrten Publicum an, daß ich zum Transport von Meubles einen eigens dazu bestimmten in Federn hängenden

Meubles = Wagen

anfertigen ließ, und empfehle ich denselben allen denjenigen, welche Gegenstände, die ohne Emballage auf gewöhnlichen Wagen selbst, transportiren wollen, wie z. B. bei Räumung in Sommerlogis etc., zu welchem Zwecke ich denselben unter billigen Bedingungen vermiethe.

Herrmann Krieger.
Bestellungen werden angenommen im
Leipziger Meubles-Magazin.

Meine Kunstausstellung ist täglich bis 5 Uhr und morgen Pa:sonntag Nachmittag nach der Kirche bis Abends 9 Uhr bei Beleuchtung geöffnet. W. L. D. Herzberg, Esplanade.

Herrschaften, die gefonnen sind, ihre Gärten in Accord bearbeiten zu lassen, können sich melden auf der Windmühlengasse Nr. 885, bei dem Gärtner.

Gute gebackene Pflaumen und Vollhäringe, à 6 Pf. und 9 Pf. pr. Stück, empfiehlt Fedor Schorsch.

Verkauf. Fette Limburger Käse, à Stück 6 Gr., bei J. E. Bendorff, Grimma'sche Gasse, am Raschmarkt im Keller.

Verkauf. Frische Bamberger Schmelzbutter à Pfd. 5 Gr. ist heute wieder angekommen bei E. F. Kunze, Fleischergasse.

Verkauf.

Eine sehr schöne Auswahl in 1/2 großen franz. Thibet-Tüchern mit Angora-Franzen empfiehlt zu den Fabrikpreisen

Theodor Kahle,
Grimma'sche Gasse, Ecke des alten Neumarkts.

Verkauf. Ein erst einige Male getragener schwarzer, gut mit seidnem Futter versehener feiner Tuchrock für einen Herrn von mittlerer Größe wird um einen billigen Preis verkauft. Das Nähere bei Herrn Vollrath, Petersstraße Nr. 118.

Verkauf. Ein Schreibsecretäre ist ganz billig zu verkaufen im rothen Collegium, Seitengebäude, 1 Treppe.

Meubles = Verkauf.

Eine Auswahl Divans, Sopha's und Stühle u. s. w., von Mahagoni, Kirschbaum und anderen Holzarten, gut und dauerhaft gepolstert, zu möglichst billigen Preisen bei

E. G. Müller, Tapezierer,
am Markte, Petersstraßenecke, Nr. 68, 1/2 Treppe.

Wagenverkauf. Zu verkaufen ist eine fast ganz neue ein- und weispännige Chaise, in vier Federn hängend, mit eisernen Achsen nebst Zubehör. Das Nähere bei E. Löscher, Goldbahnstraße Nr. 552.

Billige Uhren. Modern, gut und richtig gehend, 3 Thlr. 12 Gr. und 4 Thlr., 1 Comptoiruhr 2 Thlr., 1 vorzüglich schöne gut und richtig gehende Stuhluhr, auf Feder schlagend, 11 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Ausverkauf.

Feine, mittel und ordinale Tuche, feine Casimire, doppelte und einfache, 1/2 breite Billardstaniere, rohe Tuche zum wirtschaftlichen Gebrauche, als Platttücher etc. werden, um möglichst schnell damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise verkauft bei Bernh. Ferd. Ficker, Petersstraße.

Großer Ausverkauf von Syrup der Zuckerfabrik zu Limehna bei Taucha.

Wegen Regulirung des Geschäfts sollen von Unterzeichnetem sämtliche Vorräthe der sehr starken und zuckerreichen Syrupe (gegen 200 Ctr.) zu belagerten außerordentlich billigen Preisen verkauft werden:

1. Sorte 2 Eisbergroschen pro Pfund,
2. " 1 1/2 " " " do.
3. " 1 " " " do.

Bei Abnahme von großen Partien werden die Preise noch bedeutend billiger notirt.

Die Verkaufstage sind von Sonnabend, den 23., bis Mittwoch, den 27. März a. c., bestimmt, bis zu welchem Tage die Locale geräumt werden müssen.

Limehna bei Taucha, den 20. März 1839. Frenkel.

Außerordentlich billig: 1 moderner wie neuer Herren-tuchmantel 15 Thlr., ein neuer ganz moderner schwarzer Frack für eine kleine schwache Person 4 Thlr., 1 sehr gute Saitarre 2 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Zu verkaufen stehen in der Reichstraße Nr. 589 zwei gut gehaltene Gewölbetische mit eichenen Platten und zwei Stubenthüren mit französischen Schlössern. Das Nähere ertheilt der Hausmann daselbst.

Zu verkaufen steht billig eine Partie großer reiner Glattefeln: Petersstraße, im großen Keller, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind zwei Pferde mit Geschirr und ein Küst-wagen mit eisernen Achsen, in gutem Zustande. Zu erfragen bei dem Gastwirth Starke auf der Berggasse.

Zu verkaufen ist ein noch gut gehaltenes Doppelkult nebst einem Hand-Rollwagen. Das Nähere Petersstraße Nr. 28, im Gewölbe.

Ein Pianoforte, elegant und klein, in massivem Mahagonigehäuse und mit engl. Mechanismus, steht billig zu verkaufen oder zu vermieten bei Herrn v. Bofe, große Funkenburg, parterre rechts.

Von englischen Caffee- und Theeservicen

empfang eine Zusendung in neuesten Mustern - Carl Spring.

Putzköpfe

in den zweckmäßigsten Formen, worunter auch mit Leder überzogene und ganz einfache von roher Pappe, erhielt wieder und empfiehlt den respect. Pugmachern zu billigen Preisen

Carl Schubert,
Grimm. Gasse, der Sa:omonis-Apothek gegenüber.

Klingelzüge von Aloehanf,

die das zarte Ansehen der weißen rehen Seite haben, sind wieder angekommen, sowie auch eine neue Auswahl in schön-lackirten Nähstühlen von sehr hübschen Formen bei

Carl Schubert, Grimma'sche Gasse.

Zur Beachtung für Damen.

Eine für jährige Jahreszeit vorzüglich zweckmäßige Art Zeug-schuh, die sowohl für Kälte und Wärme schützen, erlaube ich mir hiermit den geehrten Damen besonders zu empfehlen. C. G. Pausch.

J. W. Krauser,

Reichstraße, Herrn Hennigke's Haus,
empfehle zu billigen Preisen:
Stückgarne, schott. und böhm. Zwirne, Nähseide, Strümpfe, Handschuhe, leinwand und baumwoll. Bänder und Schnüre.

Steingut-Lagerbei **Carl Heinrich Kleinert,****Grimsche Gasse Nr. 755,**

empfehlte sich mit den bekannten weißen Roffener, als auch franz. Steingut in bunten Tellern, Tassen, Kaffee- und anderen Tafelgeschirren, Plat de Menagen, emailirten braunen Kochgeschirren etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

150 Flacons echt orientalischen Rosenöls

sollen im Ganzen billig verkauft werden von
Friedrich Schulz, im großen Reiter, 4 Treppen hoch.

Neueste f. Brochen zu 1. 6. und 2 Gr.,

f. Gürtelschlösser zu 2. 6. und 3 Gr. etc. empfiehlt
C. S. Rehnert, im Barfußg., 2. Bewölbe links, Nr. 176.

Stenemärker Futterklingen, Sichel, Sensen

und Wehsteine zu den billigsten Preisen empfiehlt
Fedor Schopeck.

Echte Havanna- und Bremer Cigarren

empfehlte und verkauft zu den billigsten Preisen
Fedor Schopeck, Petersstraße Nr. 73.

Der Unterzeichnete ist beauftragt

10,000 Thlr. auf Ritzgüter, so wie 1500, 2200 und 4200 Thlr. auf hiesige oder nahe gelegene Landgrundstücke hypothekarisch auszuleihen.

D. Gustav Haubold.

Capitalgesuch. 600 Thlr. werden sofort zu erster und alleiniger Hypothek auf ein nahe liegendes Grundstück zu borgen gesucht durch **Löschner, Goldbahngäßchen Nr. 552.**

Gesucht werden sofort 1600 Thlr. Conv.-Gld zu 3 1/2 % gegen erste Hypothek auf ein ansehnliches Grundstück durch
Carl Schlegel, Notar, Grimsche Gasse Nr. 9.

Zu erborgen gesucht werden sofort 1600 bis 2000 Thlr. auf ein sehr bedeutendes Grundstück zur ersten Hypothek durch
Advocat Lüders, Brühl Nr. 480.

Gesucht wird ein tafelförmiges Instrument für den Preis von 30 bis 36 Thlrn. in der Petersstraße Nr. 71, eine Treppe hoch im Hofe.

Gesuch. Zu einem in einer Provinzialstadt neu zu errichtenden Puggeschäfte wird eine Directrice verlangt. Dieselbe muß diesem Fache jedoch in jeder Beziehung vollkommen gewachsen sein. Reflectirande, mit den besten Zeugnissen ihrer Leistungen und Sittlichkeit, nur solche wollen ihre Adresse baldigst unter M. 39 in der Tuchhandlung von Laurentius Nicolai, Grimsche Gasse abgeben.

Gesuch. In eine auswärtige Auschnitt-Braren-Handlung wird eine junge Dame von gutem Rufe und angenehmem Äußern gesucht, die dem Verkaufe mit vorzuziehen befähigt und der französischen Sprache mächtig ist, wogegen artige Behandlung und ausreichender Gehalt zugesichert wird. Schriftliche und frankirte Anerbietungen zur Weiterbeförderung übernimmt unter Adresse C. W. die Expedition dieses Blattes.

*. Gewandte Weisnäherinnen können Arbeit bekommen in Nr. 417, 2te Etage, in der Katharinenstraße.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte eine für Gärtnerei passende Wirthschafterin. Das Nähere zu erfahren bei dem herrschaftlichen Pachtgärtner auf dem Rittergute Bösnig bei Leipzig.

Gesucht wird in ein erträgliches Geschäft ein Frauenzimmer, wo möglich von der dienenden Classe, welches den auswärtigen Verkauf zu besorgen hat; erfordert wird einiges Vermögen, welches in obigem Geschäft angelegt, auch außerdem hinlängliche Sicherheit geleistet wird. Adressen unter H. G. L. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein im Schreiben und Rechnen erfahrener junger Mensch vom Lande, 23 Jahre alt, welcher seit 5 Jahren in einer hiesigen Handlung ist, sucht als Copist, Schreiber, Markt- helfer oder Laufbursche ein anderweitiges Unterkommen. Offerten unter Chiffre A. E. bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Gesuch. Ein Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, wünscht gern bei ordentlichen Leuten ein Unterkommen. Zu erfragen Peterssteinweg Nr. 825, bei dem Maurer **Stein.**

Gesucht wird von 2 Studirenden ein freundliches schön meubliertes Logis, 1 oder 2 Treppen, nebst Schlafkammer. Nachricht Fleischergasse Nr. 220, 3 Treppen hoch.

Mietgesuch. Es wird für einen ruhigen Privatmann ein Logis gesucht, bestehend aus meublirter Stube und Kammer. Nachweisungen beliebe man in der Leihbibliothek des Hrn. Linde, Ritterstraße, kleines Fürstencollegium, abzugeben.

Zu miethen gesucht wird von einer Familie ohne Kinder ein Familienlogis von 2 Stuben mit Zubehörigem, um den Preis von circa 50 Thlrn. Anerbieten gefälligst abzugeben neuer Neumarkt No. 21, 2 Tr., vorn.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern von einem stillen Frauenzimmer ein kleines helles Stübchen ohne Meubles. Adressen deshalb bittet man abzugeben Hintergasse Nr. 1228, 2 Tr.

Wohnvermietung: Barfußgäßchen Nr. 181, 1 Treppe; auch ist daselbst eine Schlafstelle vorn heraus.

Vermietung. Eine gut meublirte Stube mit freundlicher Aussicht nach dem Theaterplatz ist außer den Messen zu vermieten in der Hainstraße Nr. 353, 2 Treppen, der Tuchhalle gegenüber.

*. Eine schöne Stube, gut meublirt, mit Schlafbehältniß und in angenehmer Lage ist noch von Ostern an einen soliden Herrn billig zu vermieten. Näheres bei Herrn Eschwig im Windmühlenthor.

*. In Gohlis, Eutritzsch und Lindenau können Wohnungen für einzelne Personen den Sommer über zu 16 bis 20 Thlr. nachgewiesen werden im

Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist eine erste Etage, welche aus sieben Zimmern, Gesellschaftssaal, Küche, Keller und übrigen Zubehör besteht, wozu auch ein Gärtchen abgelassen wird, so wie eine zweite 5 Zimmer etc. umfassende Etage. Beide Wohnungen gewähren die freundlichste Aussicht auf die Promenade. **Bacc. von Mücke, Markt No. 337.**

Zu vermieten sind für ledige Herren in Lindenau einige Stuben als Sommerlogis, desgl. auch für ganze Familien, in der Nähe am Teiche, bei dem Maurer **Lehmann, Nr. 74.**

Zu vermieten ist an einen oder zwei ledige Herren eine geräumige Stube nebst Alkoven in der Fleischergasse Nr. 223, zur Stadt Frankfurt a. M., in der 2ten Etage, und das Nähere hierüber bei dem Vermietter daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Sommerlogis in Gohlis Nr. 51.

Zu vermieten sind 2 Logis zu 40 und 54 Thln.: Kupfergäßchen Nr. 667.

Einladung. Morgen, Sonntag, früh zu Speckkuchen ladet ergebenst ein **Schröter in Volkmarzdorf.**

Einladung. Heute Morgen 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ein **Ehr. Fr. Arnold. Gewandgäßchen Nr. 622.**

Einladung. Morgen, als den 24. März, lade ich meine Freunde ergebenst ein, mich zu besuchen, um selbstgebackene Pfannkuchen mit delicateser Fülle in Portionen von mir verabreicht zu erhalten.

Siedt eig.

Luschmann.

Heute Abend ladet zu Schweineknöcheln mit Klößen und Karpfen ergebnst ein Bürger im Goldhahngäßchen.

Einladung. Heute zu Schweineknöcheln mit Klößen und morgen zu Speckkuchen ladet ergebnst ein J. J. Dorsch.

Ergebnste Einladung zu frischer Wurst und Weissuppe heute, den 23. März, bei E. verw. Herrmann, zum goldenen Sterne in Grottenhof im Kohlgarten.

† Puffert. J. Berger. †

Retourgelegenheit nach Frankfurt a/M. und Bonn. Näheres im Hotel de Baviers.

Verloren wurde d. 20. d. M. ein kleiner goldener Ohrring mit Glock. Man bittet denselben gegen eine Belohnung auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1187, 2 Tr. abzugeben.

Verloren wurde eine messingene Wagenschloßmutter am Gerberthore und ist solche gegen 6 Gr. Belohnung bei dem Hrn. Gribgloßer Kettel, Gerbergasse Nr. 1131, abzugeben.

Verloren wurde gestern, den 22., vom neuen Neumarkt bis zum Grimma'schen Steinwege eine messingene Wagenbuchse. Wer dieselbe findet, wird gebeten, sie gegen 1 Thlr. Belohnung an den Herrn Schmiedemeister Jacobi auszuhandigen.

Wer einen am Freitage Vormittags entflohenen gelben Canarienvogel in Nr. 589, 3 Treppen zurückbringt, erhält 8 Gr. Belohnung.

Herrn Alexander W. gratuliert zu seinem heutigen Wirtensfeste

Dem guten Freunde, der mich vorgestern auf eine eben nicht schöne Art sterben ließ, diene zur Nachricht, daß ich mich frisch und gesund befinde. E. J. Mantuffel jun.

Der im gestrigen Blatte 40 bis 50 Thlr. Suchende wird ersucht, mit Angabe der Verhältnisse oder des Namens das Nähere unter der Schiffe Z. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

à Th....

Adieu, vie de ma vie!

Die heute morgen nach 5 Uhr erfolgte glückliche Niederkunft meiner lieben Frau, Emilie geb. Drosop, von einem Mädchen zeige ich hiermit an. Leipzig, den 22. März 1839. Fr. W. Biersch.

Am 21. d. M. schlug die längst gefürchtete Todesstunde unseres vieljährigen innig geliebten Freundes, des Herrn Advocat Joh. Sam. Friedr. Cramer. Er verschied im 67sten Jahre seines ruhigen, segensreichen Wirkens in Folge gänzlicher Entkräftung. Sein Verlust läßt uns mehr als je empfinden, wie werth und theuer er uns im Leben gewesen, und mit tiefstem Schmerze zeigen wir den Tod des Guten entferntem Verwandten und Freunden an. Leipzig, den 23. März 1839.

D. Aug. Wienecke, Stadt-Zahnarzt.
Henriette Wienecke, geb. Otto.

Am Begräbnistage der zu früh entschlafenen Louise Görling.

Lichtend, freundlich, wie ein stiller Abendhimmel
Ohne Wolken, brach Dein Lebensstrahl an,
Und im Schoos der Deinen sah' ich Du das Gewimmel
In der Welt mit lebensfrohen Blicken an;
Schnell jedoch riß Dich des Schicksals Macht
Ehend in des Grabes dunkle Nacht.
Leipzig, den 23. März 1839.

Thorzettel vom 22. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Die Dresdener Gilpost.
Dr. Gastw. Werner nebst Wartin, von Torgau, in der Hand. Herr Oblgensch. Schneider, von Ritzingen, im Blumenberge. Dr. Banq. Thomasthe, von Dresden, im Hotel de Baviers. Dr. Oblgensch. Hunzler, v. Paris, unbest.
Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.
Die Götter Gilpost, um 5 Uhr.
Hrn. Stud. Strube, Müller u. Stride, v. Berlin, u. Dr. Kaufmann Priesch, v. Ritzingen, pass. durch. Dr. Kfm. Reich, v. Ballenstedt, im Kreuze.

Auf der Berliner Post, 10 Uhr: Dr. Holzdr. Guth, v. Coswig, v. d. Halle zurück.
Auf der Magdeburger Gilpost, 10 Uhr: Dr. D. Jäger, von hier, von Halle zurück.
Dr. Kfm. Salinger, v. Halle, in Nr. 738.

Kanstädter Thor.
Dr. Stud. v. Uslar, v. Braunschweig, pass. durch.
Dr. Oblgensch. Dietsche, v. Astersg., im Hotel de Pologne.

Petersdorfer Thor.
Dr. Kfm. Dillert, v. Bremen, im Hotel de Russie.
Hospitalthor.

Die Chemnitz Journalere, 10 Uhr.
Se. Durchl. der Fürst von Schönburg-Waldenburg, im Hotel de Bav.

Bahnhof.
Dr. Amtm. Möbius, v. Rötzen, u. Dem. Berthold, v. Dresden, unbest.
Dr. Kaufm. Schindler, v. Weissen, pass. durch. Dr. Sattlermeister Pausch, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Antiq. Ischocher und Herr D. Kohnig, v. Dresden, in der Weintraube u. unbest. Dr. Oblgensch. Referend. Scharfzig u. Dr. Uhrmacher Klahmert, von Torgau, im Hotel de Pologne.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Die Eilenburger Diligence.

Kanstädter Thor.
Auf der Westph. Post, um 9 Uhr: Dr. Def. Schaal, v. Meiseb., unbest. Petersthor.
Dr. Posament. Lorenz, v. Annaberg, unbest.

Hospitalthor.
Die Chemnitz Gilpost, 10 Uhr.
Auf der Raderberger Diligence, um 8 Uhr: Dr. Bergalter Golde, v. hier, v. Zwickau zurück.
Dr. Kfm. Unger, v. Schönhalde, in Nr. 56.
Die Dresdener Nacht-Gilpost, 10 Uhr.
Die Grimma'sche Journalere, 10 Uhr.
Bahnhof.
Dr. Ritte-gutshof. aus d. Winkel nebst Familie, v. Roitzsch, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Fräul. v. Bose u. Bälow, v. Dresden, u. Mad. Lärk, v. Roitzsch, unbest.
Halle'sches Thor.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Kaufm. Ischocher, v. hier, von Berlin zurück, Demoll. Groß, v. Berlin, unbest. Dr. Kfm. Bach, v. Köln, pass. durch, Hrn. Stud. Kahlhagen u. Wend, v. Berlin, im Hotel de Prusse u. bei Wend.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.
Dr. Pferdchdr. Röber, v. Leuben, im b. Rosse.
Dr. Lithograph Dasse, v. Magdeburg, unbest.
Kanstädter Thor.
Dr. Oblgensch. Harsfeld, v. Würzburg, im Kranich.
Auf der Frankfurter Gilpost, um 3 Uhr: Hrn. Kst. Stett u. Pfeiffer, v. Remelting, pass. durch, Dr. Kaufm. Fleischer, v. Raumburg, im Hotel de Pologne, Herr Dr. a. Schauspieler, von Berlin, pass. durch, u. Dr. Stud. Schulze, v. Perleberg, im Hotel de Gars.
Dr. Fact. Weber, v. Raumburg, u. Dr. Kfm. Bothner, v. Bad, unbest.
Hospitalthor.
Frau Major. Freifrau v. Udermann, v. Bendeleben, pass. durch.

Druck und Verlag von E. Volk.

Hierzu eine Beilage von E. Pöncke & Sohn.